

nerale teilnehmen, wie es bisher alljährlich Sitte war. Nach allem, was bisher verlautete, ist zu erwarten, daß der österreichische Erbprinz Thronfolger der Einladung unseres Kaisers folgen wird. Von deutschen Bundesfürsten werden voraussichtlich der König von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und ein bairischer Prinz auf dem Manöverfeld anwesend sein. Von der kaiserlichen Familie werden fast alle Söhne des Kaisers, zum mindesten an der Kaiserparade in Danzig, teilnehmen. Ueber die Anwesenheit anderer Fürstlichkeiten ist noch nichts bekannt. Von hervorragenden deutschen Generalführern ist in erster Reihe der Generalfeldmarschall Graf Drefeler zu erwähnen, der alljährlich vom Kaiser eine Einladung zu den Manövern erhält und ihr auch trotz seines Alters Folge leistet. Die Tage des Kaisermanövers sind für den greisen Generalfeldmarschall nach seinen eigenen Worten die schönsten Erholungsstunden und die angenehmste Unterbrechung seiner Mühe auf Darmstadt. Auch der Generaloberst Dr. Arndt von der Woltz wird an den Kaisermanövern teilnehmen. Unbestimmt ist es noch, ob der General der Infanterie August von Venck, der früher kommandierende General des 17. Armeekorps und heutige Chef des Infanterieregiments Nr. 111, der Einladung des Kaisers nicht folgen können. Der General, der noch jetzt allen Offizieren des 17. Armeekorps als leuchtendes Vorbild soldatischer Tüchtigkeit und Unermüdbarkeit gilt, wird statt von neurothenischen Schmerzen geplagt, die ihm wohl eine Teilnahme an den Manövern nicht erlauben. Außer den eben genannten deutschen Generälen werden sich im Besonderen des Kaisers noch mehrere ausländische Offiziere befinden, darunter argentinische, die vom Kaiser eine Einladung zu den Manövern erhalten haben.

Kaiser Wilhelm und der Jar.

Zu der bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers mit dem Jar in dem Nördlichen Harzgebirge, die Entreise soll angeblich im August stattfinden. Der Jar habe an Kaiser Wilhelm, während dieser sich in Bergen befindet, ein überaus freundliches Telegramm geschickt, in dem er ihm nach der Beendigung der Nordlandfahrt eine Zusammenkunft vorschlägt und sich bereit erklärt, Kaiser Wilhelm bis in die deutschen Gewässer einzufahren. Kaiser Wilhelm soll mit einem Telegramm an den Jar erwidert haben, daß er den Vorschlag annehme, daß er aber als Ort der Zusammenkunft die finnischen Gewässer vorschlägt, wo der Jar um diese Zeit eine Kreuzfahrt zu unternehmen pflegt.

Nachmal der amerikanischen Kaiserbriefe.

Ein Berliner Blatt meldet aus Paris zu der amerikanischen Kaiserbriefe: Der „Newport Herald“ erhielt von einem „Berliner Feind“ noch eine etwas verarbeitete Übersetzung über die bereits erledigte Kaiserbriefe. Der Korrespondent, der diesen Brief „wie folgt“ (sein Vorgesetzter) unterzeichnet, vertritt, daß der Kaiser die unrichtigen und freundschaftlichen Gefühle für die Vereinigten Staaten hege, und daß es ihm niemals einfallen werde, die Monroe Doktrin zu verletzen. Vor einigen Tagen wäre im Auswärtigen Amt wirklich eine Kurie angesetzt worden, um eine Ablehnung in Zusammenhang zu erörtern. Es sei gelommen, die Idee vor dem Kaiser zu bringen. Der Kaiser habe geantwortet: „Ich will nichts davon wissen, nichts mehr davon hören. Ich will keine Handreichung von Amerika haben, und solange ich lebe, soll es so bleiben. Nie werde ich eine Anerkennung in Amerika erlangen.“ Diese Worte sind in deutscher Sprache wiedergegeben. Der „Feind“ in Berlin hält es für gut, auch noch nach der Erledigung der letzten Denial des „Newport Herald“, damit die Amerikaner durch einen unparteiischen Mann erfahren, was sie von den Enthaltungen des „Newport Herald“ zu halten haben. — Hierzu bemerkt die „Athen-Welt“. Der Verfasser dieser Geschichte scheint, wenn an der ganzen Sache irgendwas wahr sein sollte, jedenfalls ein sehr eifriger und sehr tüchtiger Mensch zu sein, der, wenn er ein Deutscher ist, seinem Vaterland und seinem Kaiser einen denkbar schlechteren Dienst erwiesen hat, um sich interessant zu machen. Zunächst aber halten wir die Sache für durchaus unzulässig, die Erzählung für erfunden und haben ihren Verfasser in deutschenglischen Kreisen des Auslandes.

Herr Wassermann

Mit die „Welt“ an leitender Stelle in Form einer „Ankündigung“ aus Paris, in dem es heißt: „An es wahr, was hier und da behauptet wird, daß Wassermann unter einem äußeren politischen Druck seinen Platz räume, weil dem rechten Mann der Partei seine Aufbaumacht zu radikal seien und weil sich sein schwerer Reichtum nicht für ihn finden läßt, so ist der Unwille, den ein solcher „Wassermann“ hervorzurufen hat, in der Tat gerechtfertigt, um so mehr, als damit der Schein an Verachtung gewinnt, als ob Wassermann weichen müsse, weil die „Arenaria“ nicht müde wird, seinen Kopf als den Preis zu fordern, ehe die Konventionen sich dazu verstehen wollen, die Beziehungen zu den Nationalparlamenten wieder anzuknüpfen. Jedemfalls wäre das Ausscheiden Wassermanns ein Ereignis in der Geschichte der Nationalliberalen Partei, über das man sich nicht so ohne weiteres hinwegsetzen mag.“ Die Wähler werden mit Recht verlangen, daß man ihnen ausreichende Erklärungen gibt, und daß man ein solches Ereignis sich nicht im Vorfeld einer Wahlkampfzeit vollziehen läßt, die für die Zukunft der Partei verhängnisvoll werden könnte. An es wahr, daß man Wassermann auf dem Altare der Parteieinheit opfern will, oder auch nur, daß seiner seiner Kraftgenossen bereit sei, dem Führer auf seinem Reichthum Platz zu machen, so werden die Wähler und die Öffentlichkeit das Bedürfnis haben, darüber ein Wort mitzureden, ebenso wie es ihr Recht ist, darüber aufzuklären zu werden, ob Wassermann, mit dem sie im Laufe der Jahre doch auch persönliche Beziehungen aufgenommen haben, wirklich so krank ist, daß er sich aus dem politischen Leben zurückziehen muß. In beiden Fällen aber werden sich Männer finden, die es für ihre Pflicht halten, Herrn Wassermann zu erklären, daß sie ihn mit großem Bedauern scheiden sehen, und ihm Dank zu sagen für alles, was er für die Partei getan und geleistet hat.“

Die nächste Tagung des Reichstags.

Durch die Wähler gehen immer wieder Mitteilungen über allseitige Besetzungswürfe, die dem Reichstags nach seinem Wiederzusammenritt unterbreitet werden sollen. Demnach verläutet, daß man in maßgebenden Kreisen geneigt ist, dem ohnehin genügend besetzten Reichstags nur solcher Veranlassung zugehen zu lassen, dessen Erledigung unbedingt notwendig ist.

Protestantische Sorgen

kommen in einem Artikel des „Reichsb.“ zum Ausdruck, worin es heißt: „Mit diesem Schmerze hat der deutsche Protestantismus wohl die Entwicklung in der Familie des Prinzen Albrecht von Preußen schon länger verfolgt. Dieser Hohenzollernprinz, der dem Thron nachsteht, bietet seit dem Heimgang des alten Prinzenpaars, das durch seine evangelische Glaubensfreude, wie durch sittlichen Ernst und Charakter gleich ausgezeichnet war, ein zunehmendes Bild der inneren Verwahrlosung. Auf den Söhnen, drei prächtigen Hohenzollern, gehalten, die in ihrer Jugend namentlich durch ihre edle Mutter eine vorzügliche Anleitung und Erziehung genossen, haben große Hoffnungen — wo sind sie bei den beiden ältesten geblieben? Einzelheiten über das Schicksal dieser zwei Prinzen wieder aufzuführen, widerspricht uns um so mehr, als wohl von mehr als einer Seite Schuld an den besagten Verhältnissen verlegt und niemandem rüch soll, der nicht alle Einzelheiten kennt; es genügt die traurige Tatsache, daß die beiden fürstlichen Erben eines hochgeachteten Namens fern dem kaiserlichen Hofe

dem sie wertvolle Früchte sein könnten und sollten, im Ausland weilen. Schon vor Jahren war einmal ein unheimliches Gerücht verbreitet, daß der eine von ihnen, Prinz Friedrich Heinrich, in seiner verzweifeltsten Gemüthsstimmung katholischen Predigten unterlegen und zum Katholizismus übergetreten wäre. Das wurde damals öffentlich dementiert. Unlängst meldete aber wieder die „Zemalke Religion“, daß dies doch der Fall wäre, ja, daß der Prinz, nachdem er sein Vermögen — das Prinz Albrechtsche Hausvermögen ist bekanntlich sehr bedeutend — der katholischen Kirche vermacht hätte, angeblich als Novize in ein Kloster eingetreten wäre. Wir wollen trotz mancher schmerzlichen Erfahrung daran nicht glauben, sondern geben dies erüchtete Gerücht nur weiter, damit die Öffentlichkeit über seine Unwahrheit beruhigt wird. Wie steht es also? — Zum zweiten wünscht der „Reichsb.“ Näheres zu wissen über die Wünsche des Prinzen Friedrich Wilhelm und das Verhältnis der Prinzessin zur katholischen Kirche. Endlich regt er an, den protestantischen Teil des Prager Erzbistums, den Gläcker Kappel, einzutauschen gegen die österreichischen Teile des Bistums Breslau, ein Vorschlag, über den sich noch reden ließe.

Der Eisenbahnerstreik in England.

Der Streik der Bahnbeamten von der North Eastern Eisenbahn dehnt sich weiter aus, und der Güterverkehr ist erheblich behindert. Die Eisenwerke und die Eisenbahnen, die von dem Bahnstreik bedroht werden, sind mit vollständiger Störung der Arbeit bedroht. In Newcastle war eine Konferenz zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Bahnbeamten abgehalten, die aber ergebnislos verlief. Aus Sunderland wird gemeldet: Die Bahnbeamten für den Postdienst beschließen, die Arbeit einzustellen. Unbeschreibliche Szenen spielen sich ab. Zahlreiche Reisende und Ausländer sind abgelenkt „gerändert“. Der Hauptbahnhof ist von einer wüsten, dicht gedrängten Menschenmasse erfüllt, die sich um die Bahnhöfen für die wenigen noch abgehenden Züge rauft. Ein auf der Hochseilbahn noch schaukelnd befindliches Bootpaar konnte sein Pflöckchen erhalten und wickelte sich um eine Antenne, um nach Middleton in Leeds zu fahren. Als ein von Middleton nach Newcastle gehender Personenzug in Sunderland eintraf, stiegen der Lokomotivführer und Beizer mit den Worten ab: „Wir gehen nicht weiter!“ Dadurch wurde die Hauptlinie verstopft. Ein Streikführer, Beamter der North Eastern Eisenbahn, erklärte, wie aus Newcastle gemeldet wird, daß der Streik eine Folge der von der vereinigten Gewerkschaft von Bahnbeamten vor einigen Jahren eingeleiteten Bewegung sei. Die Leute verlangen die Aufhebung des sogenannten Schiedsgerichtes betreffend den Streik der North Eastern Eisenbahn und die Abschaffung des Vermittlungsausschusses, das in einer ihnen unangenehmen Weise gewirkt habe. Mit jeder Stunde treffen eingehende Nachrichten über den durch den Streik den Industrien und der Schiffahrt im Norden von England anfallenden Schaden ein. Die Arbeit in den Kohlengruben und Werken steht still. Viele große Fabriken sind in derselben Lage, da die Arbeiter sie nicht verlassen können. Die Streikenden schließen Schloffer, Wächter, Signalwärter, Weichensteller und Heiser ein. Bureaubedienstete versuchen mit mehr oder weniger Erfolg, ihre Plätze auszufüllen.

Ueber die Ermordung eines Deutschen in Palästina liegt folgende Nachricht vor: Auf den Weinbergen der acht Kilometer südlich von Haifa gelegenen deutschen Anpflanzung Neubarts war ein Eingeborener des Dorfes Tichri erschossen worden. Der Staatsanwalt von Haifa ergründete den dortigen deutschen Bischof, an der Verhaftung der Vertheilung. Der Konflikt bezog sich mit dem Tragoman und einem angeblichen Mitalde der deutschen Kolonie, dem Bärtemberger Arth. Meyer, der als Sachverständiger dienen sollte, nach Neubart. Dort trafen sie zusammen mit dem Staatsanwalt, dem Gerichtsarzt und zwei Wachen ein. Sie wurden von etwa 150 Männern und Frauen aus dem benachbarten Tichri mit Weidern und dem Rufe empfangen, die Deutschen hätten den Mann getötet. Während sich der Konflikt um die Leiche abgab, fielen mehrere Trüben über den beim Wagen stehenden Mann her, schlugen ihn hinterwärts und schoben ihn vor den Augen des Konsuls und der türkischen Gerichtsbehörden mit heben Anstalt tot. Die Trüben ergriffen darauf sämtlich die Mörder. Die Namen einiger dieser Mörder jedoch festgestellt werden. Der Konflikt hat von den türkischen Behörden die sofortige Verhaftung und Befragung der Täter und Entschädigung von Soldaten zum Schutze des einwandigen Neubarts verlangt. 12 Soldaten wurden noch im Laufe des Tages dort eingeleitet. Von Beirut ist der türkische Stationschef eine Kompanie nach Haifa abgegangen. Der Fall von Beirut trotz die umfänglichen Maßnahmen, um die Mörder zur Rechenschaft zu ziehen, und wird sich, wenn notwendig, selbst nach Haifa begeben. Der deutsche Gesandtschaftsträger in Konstantinopel hat sich vorachern zum Minister des Reiches begeben und um die Befragung der Schuldigen und Zahlung für die deutschen Kolonien erlucht. Der Minister verspricht, die nötigen Maßnahmen sofort zu veranlassen.

England. Der dem St. James-Palast in London und an verschiedenen Punkten der City wurde der Öffentlichkeit geübt unter dem üblichen Zeremoniell bekanntgegeben, daß die Krönung des Königs und der Königin im Juni 1911 stattfinden werde.

Kunst und Wissenschaft.

Reichstheater. Heute: „Alte Heideberg“.

Central-Theater. Heute: „Die blaue Maus“.

Musikwissenschaftler Professor Otto Schmid feiert im August d. J. sein 25jähriges Schriftstellerjubiläum. Sein erster größerer Artikel, der eine ganze Serie eröfnete, erschien unter dem Titel: „Die Musik am Sächsischen Fürstentum“ am 10. August 1885 in den damals in Verlage von J. G. Neumann erscheinenden Blättern für Musik und Kunst der Musik: „Das Orchester“. Später war Professor Otto Schmid journalistisch an Dresden, Tagesblättern tätig. Seit einigen Jahren ist er händiger Musikkritiker am „Ahnung“. Dresden. Die oben erwähnte Artikelserie bildete gleichsam eine Vorrede zu dem bedeutenden Werke Otto Schmid: „Musik am Sächsischen Hofe“ (Verlag von Breitkopf u. Härtel Leipzig), von dem jetzt insgesamt 10 Bände vorliegen. Auch um die Aufführung alter historischer deutscher und österreichischer Opernwerke hat sich Prof. Otto Schmid große Verdienste erworben. Otto Schmid wurde am 6. Mai 1885 in Dresden geboren, wo er die Kreusschule besuchte. Später studierte er in Leipzig die Rechte, doch widmete er sich bald ganz dem musikalischen Studium.

Das Programm des Berliner Universitätsjubiläums. In den Berliner Akademischen Nachrichten wird das Programm der Jubiläumstage der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität offiziell und mit genauer Zeitangabe veröffentlicht. Die Feier beginnt am 10. Oktober, abends 8 Uhr, mit einem Gottesdienst im Dom. Am 11. Oktober findet der Empfang mit dem sich daran anschließenden Umzug in der Universität statt. Den Abend des ersten Festtags beschließt ein Festlauf der Studenten. Am 11. Oktober beginnt vormittags um 10 Uhr der erste Festtag in der Aula, bei dem der Rektor Professor Dr. Erich Schmidt die Ansprache halten wird, an die sich die Begrüßung der erschienenen Gäste anschließt. Am Nachmittag vereint die Teilnehmer ein Festmahl und abends soll eine Repräsentation im Opernhaus stattfinden. Doch sind hierüber, sowie über die anschließende Oper nähere Bestimmungen noch nicht ge-

troffen worden. Der dritte Tag bringt den zweiten Festtag in der neuen Aula, bei dem der Historiograph Professor Venz die Rede halten wird. Nachmittags um 3 Uhr findet ein Gartenfest im Ausstellungsraum am Lehrer Bahnhofsplatz. Dem Komitee gehören unter anderen Frau Professor Hildebrand und Frau Prof. phil. Agnes Darnack an. Abends um acht Uhr beschließt ein Komers der Studentenschaft in den Ausstellungen am Zoologischen Garten den Reigen der festlichen Veranstaltungen. Anlässlich der Jubiläumstage ist ein Berliner Universitätsjubiläumskalender erschienen, geschmückt mit den Bildern der Universität, sowie des Kaisers der Universität und des Kaisers.

Das Grabdenkmal für Deiles v. Villencron wird am heutigen Freitag, genau ein Jahr nach dem Tode des Dichters, auf dem kleinen Friedhof in Altrahlstedt bei Hamburg feierlich enthüllt werden. Der Bildhauer Richard Lutz, Professor an der staatlichen Kunstgewerbeschule in Hamburg, ist der Schöpfer der aus Granit und Marmor errichteten Anlage. Der bevorstehende Ehrentag gibt Veranlassung zu einer kurzen historischen Rückschau auf das verlassene Jahr. Neben der Nationalfeier von rund 40000 M. für die Hinterbliebenen des Dichters brachte es eine stark erhöhte Verbreitung seiner Werke. Besonders hat das Dichters Lieblingswerk, sein unterbuntes Epos „Poanred“, den Verbreiterkreis so erheblich erweitert, daß es die fünf anderen Bände seiner Werke bereits überholt hat. Die erste Auflage, die demnach zu erwarten ist, wird Villencrons letzte Verbesserungen bringen, die Richard Dehmel als sein Nachlassverwalter aufgefunden hat. Auch die beiden kurz nach seinem Tode erschienenen Nachlassbände: der Novellenband „Vier Euren“ und sein Gedichtbuch „Gute Nacht“, haben hohe Auflagenziffern erreicht, ebenso sein biographischer Roman „Leben und Tage“. Allerdings stehen alle seine Bücher den „Kriegsromanen“ an Popularität nach: über 100000 Exemplare zählen jetzt diese padenden Geschichten in den Originalausgaben, über 300000. Mitte September werden zwei Bände ausgewählt Briefe erscheinen. Sie enthalten etwa 1000 Nummern, die der Herausgeber aus mehr als 20000 Briefen sorgsam ausgewählt und mit einer Charakteristik eingeleitet hat. Einen Traum von etwa 10 Jahren umspannend, haben sie die Bedeutung einer sehr intimen Autobiographie.

Doktorpromotion nach dem Tode. Eine seltene Ehre ist dem vierundzwanzigjährigen Studenten der Naturwissenschaften Robert Deder aus Heidelberg zuteil geworden. Der Student experimentierte dieser Tage im Universitätslaboratorium mit ultravioletten Kathodenstrahlen, wobei er sich eine Infektion des Gaumenorgans zuzog. Trotz Anwendung aller ärztlichen Kunst ist Deder an den Folgen der Entzündung gestorben. Die Fakultät beabsichtigt, dem auf so tragische Weise ums Leben gekommenen noch nach dem Tode das Doktor diploma zu verleihen, da er vor dem Abschluß des Doktorsexamens stand.

Ausgrabung des Vauve. Im ältesten Teile des Pariser Vauve wurde durch notwendige Arbeiten das Untergründliche, das bisher unter der Erde war, freigelegt. Wahrscheinlich wird man den ursprünglich vorhandenen Graben, der im Bauplane des Gebäudes liegt, nicht wieder aufschütten, sondern die alte Gestalt wiederherstellen. Der Vauve ist zwar noch nicht ganz so tief in der Erde versunken wie Pompeii war, aber er ist immerhin schon ausgrabungsbedürftig. Sein ältester, östlicher Teil war früher von einem ansehnlichen Graben umgeben, wie das seinem ursprünglichen Charakter als Burg und Vorwerk der Königsstadt entsprach, wels letztere sich auf die Seineinsel beschränkte. Der Name Vauve wird auf Vau, louve, Wolf, zurückgeführt, was schon darauf hinweist, daß bei der ersten Anlage ringsum noch ziemlich wilde Gehäusericht haben muß. Ein mächtiger Wachturm, dessen Rundturm im inneren Hofe des jetzigen Hofgebäudes noch auf dem Planer kenntlich gemacht ist, war damals wohl der wichtigste Bestandteil der Burg. Er ist längst gefallen, und die alles umschließende Zeit hatte auch den alten Graben längst ausgefüllt, bis er jetzt bei notwendigen Ausbesserungsarbeiten wieder zum Teil ausgemörtel wurde. Dabei hat sich nun herausgestellt, daß dieser Teil der Fassade an imponierender Wirkung nur gewinnen kann, wenn man ihm seine ursprüngliche Gestalt wiedergibt und ihn gleichsam um ein neues Gesicht aus der Erde heraushebt. Es kommt noch hinzu, daß man auf diese Weise auch einen wirksamen Schutz gegen die Neugierigkeit schaffen würde, die den Vauve und seine unerleuchteten Schätze an Kunst- und Kulturdenkmälern bedroht. Aus diesen Gründen wird man den Graben aller Wahrscheinlichkeit nach nicht wieder aufschütten, sondern im Gegenteil in seiner ganzen Ausdehnung und Breite wieder herstellen. Damit würde dieser Mittelpunkt der Stadt einen neuen malerischen Reiz gewinnen und zugleich ein Werk historischer Pietät getan sein.

Ein neunzehntes Bildnis Hans Holbeins. Aus englischem Adelsbesitz ist jetzt ein bedeutendes Werk ans Licht gezogen worden, das auf den jüngeren Holbein gemalt worden ist und als Bildnis der Königin Catharina Howard, der fünften Gemahlin Heinrichs VIII. von England, besonderes Interesse besitzt. Die unglückliche Königin ist hier einundzwanzigjährig auf der Höhe ihres Glücks dargestellt. Im Juli 1540 hatte der König die kleine anmutige Tochter Lord Edmund Howards heimgeführt, und ein Jahr ungetriebenes Glück folgte. Damals war es, als Katharine, der französische Königin, die Königin rühmte als zwar von nur mäßiger Schönheit, aber außerordentlich geistig. Nach acht Monaten der argen Beschuldigungen, die gegen das Vorleben der Königin erhoben werden sollten, auf Grund deren schließlich Catharina Howard am 11. Februar 1542 im Tower enthauptet wurde. Von ihrer Armut gibt das neunzehnte Holbeinbildnis eine hohe Vorstellung. Die kleine Figur steht in einem schwarzen, reich gezeichneten Staatsgewand nach französischer Mode, unter dem am Hals das weiße Linen hervorragt. Von dem Porträt erwarb die Nationalporträlgalerie in London 1896 eine Wiederholung, die man bisher für das Original hielt, die nun aber neben dem nun aufgefundenen, ungleich höher stehenden Bildnis nur als Kopie gelten darf.

Neue Mitteilungen. Max Habes, der bekannte Berliner Maler, ist zum Professor ernannt worden. Herr Leopold zur Lippe hat dem Künstler die Auszeichnung verliehen. — In München wird im provisorischen Deutschen Museum, und zwar auf dem Dach des Gebäudes (des alten Nationalmuseums) eine kleine Sternwarte mit Kuppel, sowie eine Auslichterleuchte errichtet, von der aus mit Nachsichtrohren die Sterne beobachtet und mit terrestrischen Instrumenten die Umgebung von München und die Berge besichtigt werden können.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Newcastle on Tyne. Der Zustand der Eisenbahnen ist beunruhigend. Die Streikenden nahmen die Vorschläge der Eisenbahngesellschaft an und nehmen die Arbeit sofort auf.

New York. (Priv.-Tel.) „Sun“ meldet aus Peking: Das russisch-japanische Abkommen hat im ganzen Reich große Resonanzen über das Schicksal der Mandchurei und die allgemeine politische Lage hervorgerufen. Es steht eine allgemeine Volksbewegung gegen das jetzige Regime bevor, da das Volk starke und fähige Männer an die Spitze der Reichsämter verlangt.

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Heute: Mitwirkung d. Pistonsolist. Herrn **Paul Wiggert**
 von der Königl. Hofkapelle zu Dresden.

Ausstellungs-Park.
 Freitag den 22. Juli cr.
Grosses Konzert
 von der Kapelle des R. S. 1. Bionier-Bataillons Nr. 12.
 Direktion: **A. Lange**, Oboenkapellmeister.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Eintritt 30 Pf. Dauerkarten 3 M.
 Morgen: Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 177.
Parkbeleuchtung.
 Im Ratöfeller: Ungarische Künstler-Kapelle.

Café Carolasee,
 Königl. Grosser Garten, am Carolasee.
 Heute Freitag den 22. Juli n. c.
I. Grosses Militär-Konzert
 von der Kapelle des 1. Reg. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, Dir.: Kapellmeister **Göhler.**
 Eintritt frei. Anfang 7 1/2 Uhr. Programm 20 St.

Waldschlößchen-Terrasse.
 Heute Freitag
Wagner-Abend
 von der vollst. Kapelle des 1. Leib-Grenad.-Reg. Nr. 100.
 Leitung: Kapellmeister **O. Herrmann.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 15 Pf.
 Um abzuweichen Besuch bitten **Richard Schubert.**
 Unter anderem kommen zur Aufführung: Soufflet u. Festhaltungsauber a. d. Bühnenweiherspiel „Barthol“, Ouvertüre: Op. „Tannhäuser“, Präludium a. „Waldsee“, „Nebengold“, Trauermarsch aus „Mottebäumung“

Priessnitzbad.
 Heute Freitag **Grosses Militär-Konzert.**
 Artillerie-Reg. Nr. 12. Leiter: Kapellmeister **Göhler.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Progr. 10 St.

Kurhaus Klotzsche-Königswald
 Heute Freitag den 22. Juli
Kur-Konzert
 mit darauffolgendem
Sommernachts-Ball.
 Anfang des Konzertes 6 Uhr, des Balles 8 1/2 Uhr.
 Schlichtungsamt **Willy Reich.**

Heute nachmittag v. 3 bis 7 1/2 Uhr
Grosses Promenaden-Konzert
 im Erfrischungsraum II. Etage
Herzfeld.
 Dresden, am Altmarkt.

Ein Lieblingsaufenthalt
 von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
 Von Pillnitz durch den herrlich. Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Pillnitz.
 Sommerfrühling Str. Naheheit des Königs von Sachsen.
Hotel u. Restaurant zum goldn. Löwen.
 Empfehle den geehrten Herrschaften zur Saison meine schön gelegenen **Fremdenzimmer**, auch mit Balkon. **Bäder** im Hause. **Schattiger Lindengarten**, vollständig neu renovierter Saal für Vereine und Gesellschaften. — Telefon Amt Pillnitz Nr. 3. Direkte Schiffs- sowie elektrische Bahnverbindung zwischen Dresden und Pillnitz. **A. Hofmann.**

Königshof.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
Otto Endleins
Kölnisches Burlesken-Ensemble.
Tünnes im Harem.
 Große orient. Ausstattung-Burleske mit Gesang, sowie auf allgemeines Verlangen:
Gerichtet!
 Lebensbild in 1 Akt.
Sorber die vorzüglichen Spezialitäten.
 Vorzugsarten gültig.

FLORA-VARIÉTÉ
 1. RANGES.
Hammers Hotel,
 Augustburger Strasse, Wlaskewitzer Strasse,
 Haltestelle der Strassenbahnlinien 1, 2, 3 und 22.
 Spielplan vom 16. bis 31. Juli 1910:
Harry Hopkins, der Weltkrieger im Tierreich.
Oly Mariette, deutsch-amerikanische Soubrette.
Karl Römer, Wiener Dummkopf.
Arford und Otka, Exzentriker am dreifachen Red.
Mlle. Pio Fedt, Marmorgruppen mit lebend. Kunden.
Richard Reichert in seiner Entree-Ravifatur.
The Bertous, Gummistück-Alt.
Maria Karlesy, multifunktionaler Transformationsakt.
 Vorverkauf im Zigarettegeschäft v. Conrad. Altmarkt u. Seestr.

Kurhaus Kleinzschachwitz-Zschieren
 Hotel - Restaurant - Pension
 gegenüber dem Königl. Lustschloss Wilchwitz.
Herrliche Sommerfrische.
 Zimmer mit Balkon und wunderbarer Aussicht auf das Elbtal von 1,50, volle Pension von 5 M. an.
Erstklassige Küche. Weine erster Dresdner Firmen.
 Menüs à 1,50, 2 und 3 Mark.
 sowie reichhaltige Speisekarte auch zu kleinen Preisen.
Mittwochs Militär-Konzert
 im Waldpark
 mit darauffolgender **Reunion.**
 Abfahrt des Konzert-Salondampfers von Dresden um 1/4 Uhr nachmittags.
 Dirigent **Josef Heinrich.**

Ein angenehmer Aufenthalt ersten Ranges!
Althistor. Weinrestaurant
Zum Schönen Haus
 Wilsdruffer-Str. 14 part. u. 1. St.
 Feinste Küche.
 Menüs zu 4 Gängen mit 1,75 und höher.
 Jetzt als Spezialität: **Krebse.**

L. W. z. O. Limbäcker's
Weinstuben „Zum Oppenheimer“
 Johann Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse.
 Seit 10 Jahren bekannte und beliebte Weinstuben der Residenz. Anerkannt aufmerksame Bedienung, stimmungsvoller Aufenthalt! Vornehme Weine.
 Fernsprecher 3777.

Das
Hotel zum Alten Amtshaus und Amtshof
 in **Altenberg, Erzgeb.,**
 bewahrt seinen alten guten Ruf durch vorzügliche Bewirtung und hält sich bestens empfohlen.
 Gast. Freitag, früher am Carolasee.

I. Hotel am Platze, vornehmstes Restaurant.
 Grosser Konzert-Garten mit anschliessendem Park. Ballsaal mit Theater-Bühne. Separater Speisesaal. Ausspannung. Fernsprecher Amt Dresden No. 27. Jeden Sonntag Kur-Konzert mit Reunion.
 Inhaber **Karl Eberhardt, Traiteur.**
Stadt Bad Hotel Tharandt
 Dankbarer Ausflug des Mühlstaates.
Gasthof Weesenstein.
 Altrenommiert, u. bestfrequentiert. Lokal direkt am Fuße des vielbesuchten u. zu besichtigenden princ. hist. Schlosses. **Großer Ballsaal, prächtiger Lindengarten.** Vorzügliche Bewirtung zu mässigen Preisen. **Oscar Senf.**

Union Castle Line.
 Regelmässige wöchentliche Dampfschiffahrt
von Hamburg
 ohne Umladung, Zwischenhäfen anlaufend, nach
Süd- u. Ostafrika.
 Beförderung von Gütern und Passagieren nach **Kapstadt, Mossel-Bay, Port Elizabeth (Algon-Bay), East London, Durban (Natal), Lourenço Marquez (Delagoa-Bay), Baira und Mauritius** und von Passagieren auch nach: **Mozambique, Daressalam, Zanzibar, Tanga und Mombassa (Kilindini).** Ausserdem werden von London und Southampton jede Woche bezw. Post- und Intermediate- und Extra-Dampfer expediert.
 Nähere Auskunft wegen Fracht usw. erteilen die Expedienten der direkten Dampfer von Hamburg
Suhr & Classen, Hamburg,
 ferner für Verladungen über London:
Hugo & van Emmerik, Hamburg,
 sowie wegen Passage beide Firmen und in **Dresden:**
Fr. Bremermann, E. Hölek, A. Kohn, G. A. Ludwig, Otto Schurig, Walther Hessel u. Fa. Adolph Hessel.

Schirme
 eine neue Serie für Herren u. Damen
„Zum Pfau“
 Frauenstrasse 2.
 Mk. 2 Cloth, sehr dauerhaft,
 „ 3 Gloria, bewährte Qualität,
 „ 4 Satin, Garantie eingewebt,
 „ 5 Seide, 2 Jahr. Garantie, mit seid. Futteral, ein feiner dünner Schirm.
 Die Schirme sind billig und elegant und garantiert dauerhaft.

E. PASCHKY
 Soeben wieder in Prachtware eingetroffen:
Schellfisch, portionsgrössig . . . Pfd. 18 Pf.
Angelschellfisch in feinsten grossmittl. Stücken . . . Pfd. 25 Pf.
Seelachs ohne Kopf, in ff. grossen blanken Stücken . . .
Goldbarsch ohne Kopf . . .
Cabljau ohne Kopf, prachtvolle fleischige Fische . . . Pfd. 20 Pf.
Cabljau, etwa 2 Pfd. Fische . . .
 Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Aus jüngsten Dampferladungen in Prachtware soeben eingetroffen:
1 Doppel-Ladung
Neue Vollheringe
 10 Stück 35 A : 100 Stück 300 A
 10 " 45 A : 100 " 400 A
 10 " 60 A : 100 " 550 A
 10 " 70 A : 100 " 650 A
Matjes, die 1/2 T. ca. 1150 St. 32 Wr., 1/2 T. 17 Wr.
Selecta Large Fulls, die 1/2 T. ca. 850 St. 38 Wr., 1/2 T. 20 Wr.
Large Fulls, die 1/2 T. ca. 750 St. 42 Wr., 1/2 T. 22 Wr.
 Prompter Versand gegen Nachnahme.

Brüxer Mittelkohle I II
 per Tonne (A 70 A bei uns Haus) bei mind. best. 20 Tonn.
 mit noch bis 31. August zu diesem Ausnahmepreise.
 Viele 100 Nachbestellungen beweisen die Güte trotz billigem Preise.
Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts etc. billigst.
Hans Martin, Dresden,
 Kohlen-, Koks- und Brikettgeschäft,
 Berliner Strasse 23 und Bartholomäustrasse 5.
 Telefon 3071. Telefon 3081.

Badewannen
 solid, bequem u. praktisch.
8 Mark
Otto Graichen,
 Trombeterstrasse 15,
 Central-Ed. Bauhaus.
Elektrische Sitzbäder
 gegen Schwäche
 Große Klosterstrasse 2.
Bretter und Latten, Kantholz
 nach Liste liefert prompt in jedem leistungsfähig. Sägewerk bei Dresden. Best. Aufträgen unter **D. 6994** Exped. d. Bl. erb.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Freitag, 22. Juli 1910 Nr. 200

Ratschläge bei beschränktem Toiletten-geld.

Da die meisten Frauen darauf angewiesen sind, mit einem geringen Toiletten-geld auszukommen, so werden ihnen einige Ratschläge, wie man seine Kleidung schon und gut in Stand hält, gewiß willkommen sein.

Kleid stellt. Dieses Hausgewand legt man an, und hänge Strohhut und Besuchsleider sorgfältig fort. Waschmaschinen müssen aufgebügelt werden, wenn man sie einmal längere Zeit getragen hat.

Das junge Geschlecht.

Roman von D. Elster.

(12. Fortsetzung.)

Der ersten Erregung folgte die Erschlaffung; es war ihm jetzt alles gleichgültig geworden und er wollte von der Geschichte nichts mehr hören.

Gesellschaftsreisen Nach Indien und Um die Erde. Mittelmeerfahrten mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd. Weltausstellung Brüssel.

Reisefoffer C. Heinze, nur Breitestrasse 21 (Eckhaus, Eckladen).

Porzellane Anhäuser.

Badewanne Klein-Auto, Original Darracq.

Mutterspritzen Frauenartikel Frau Heusinger, Koffer, Lindenastr. 14.

Modernes Ledersofa zu kaufen gesucht.

Pianino sehr billig zu verkaufen.

Wegen Rückgang der Hochzeit.

Nur für Herren, Monats-Garderoben, Kaufhaus für Monats-Garderoben, Dresden, Prager Strasse 26.

Büsten-Crème, George Baumann, Prager Strasse 40.

Sparkochherde, Chr. Garms, Georgplatz 15.

Heizung für das Einfamilienhaus.

Durchfall, Erbrechen, Apoth. Tutewohl's Kraftmehl.

Auto, Biergärtner-Hierher, 8-15 PS.

trau. Sie stieg zu ihm in den Wagen, der die beiden dann nach der nächsten Eisenbahnstation brachte, wo sie wahrscheinlich den Berliner Schnellzug zur Weiterfahrt benutzt haben. Das ist alles, was ich weiß."

"Es genügt. Ich danke Ihnen. Es ist so, wie ich mir gedacht habe. Was ist nun zu tun, Baumeister?"

"Nichts, Frau Gräfin," entgegnete der Gärtner ruhig.

"Wir sollen also Pustie ruhig in der Gewalt jenes Mannes lassen? Ist das nicht eine fortwährend drohende Gefahr?"

"Ich sehe darin keine Gefahr, höchstens eine vorübergehende Unannehmlichkeit, welche einigermassen erregen, aber bald wieder vergessen sein dürfte. Solange das zweite Kind nicht gefunden ist, sehe ich keine Gefahr."

"Sie können recht haben. Dennoch finde ich es bedenklich."

"Sie leben jetzt selbst ein, Frau Gräfin, das es besser gewesen wäre, mit diesem Kinde ebenso zu verfahren, wie mit dem anderen."

"Es tat mir leid."

"Wenn man etwas will, muß man es ganz wollen. Wenn beide Kinder spurlos verschwunden wären, hätten Sie überhaupt nichts zu fürchten."

"Kann jenes Kind nicht wieder aufgefunden werden?"

"Ich glaube kaum. Nachdem die Frau, welcher ich das Kind übergab, gestorben ist, wurde jede Spur verwischt."

"Sähen Sie, wo es sich jetzt befindet?"

"Ich glaube es zu wissen."

"Sagen Sie -- doch nein," unterbrach sich die Gräfin rath. "Ich will nichts wissen -- sagen Sie mir nichts."

"Es ist auch besser, daß Sie nichts wissen, Frau Gräfin. Ihr mitleidiges Herz könnte Ihnen wieder einen Streich spielen."

"Ist er in Not?" fragte die Gräfin rath.

Baumeister lachte.

"Nein, nein, das Kind befindet sich ganz wohl, soviel ich vermure. Sie brauchen sich keine Gedanken zu machen, Frau Gräfin. Und was das Mädchen, die Pustie, anbetrifft, so würde ich raten, ruhig die Vorhänge des Mannes abzuwarten. Soweit ich diesen Herrn beurteilen kann, dürfte er verständigen Gründen zugänglich sein, wenn sie nur einen metallischen Begehr nach haben."

"Sie haben recht. Es ist auch nichts weiter zu machen."

"Ich würde dann nur noch raten, die Papiere zu vernichten. Man kann ja nicht wissen, ob nicht gerichtlich nachgeforscht wird."

Die Gräfin ging auf ihren Schreibtisch zu, den sie öffnete, um aus einem noch die verbliebenen Papiere zu nehmen, die sie schon am Tage vorher mit so nachdenklichen Blicken betrachtet hatte.

"Hier sind die Papiere, Baumeister," sagte sie, dieselben dem Gärtner reichend. "Vernichten Sie sie -- ich mag mich nicht damit befassen -- aber sie brennen in meiner Hand."

Der Gärtner nahm die Papiere und verbarg sie in seiner Brusttasche.

"Hier sind sie sicher aufgehoben, Frau Gräfin," meinte er lachend. "Und nun keine Sorge mehr. Es bleibt doch bei dem, was wir verabredet haben?"

"Ja."

"Dann ist es gut. Ich habe die Ehre, mich zu empfehlen."

Er verbeugte sich mit scheinbarer Ehrerbietung und entfernte sich, wieder ein spöttisches Lächeln auf den Lippen.

11. Kapitel.

An dem "Blauen Drachen" ging es hoch her. Man feierte die Verlobung Mariannens mit dem jungen Leutnanten Albrecht Bauer. Alle Türen waren mit blauen Blumenkränzen geschmückt, die Aushängelampe leuchtete und mit frischem Land beizent. An den Fenstern hingen blühende Blumen und durch die große Vorhalle zogen sich in Kreuzform zwei dicke Girlanden aus Eisenlaub, zwischen welchem rote, weiße und gelbe Geranien praneten.

Am Abend aber war das Schauffußboden, das ganz und gar in eine Rosenlaube verwandelt worden war. Verwundert schauten die Mitbewohnerinnen nach und nach die allabendlichen Girlanden in den Schranken und auf den Stühlen auf diese Pracht. Wenn sie darüber hatten nachdenken können, was das alles zu bedenten habe, würden sie heute doch keine Zeit dazu gehabt haben, denn sie wurden von der lustigen Menge, welche die Wälder des "Blauen Drachen" füllte, sehr leicht in Anspruch genommen: Johann Gottlieb und Hannchen, das Küchenmädchen, das heute die Stelle einer Stellvertreterin versehen mußte, liefen mit den Gästen und Mädchen bald herein, bald dorthin, um den Wünschen der Gäste nachzukommen.

Der größte Tumult und die lauteste Krachlichkeit aber herrschten in der großen Küche und der davon stehenden Speisekammer. Karoline, die alte Köchin, welche im "Blauen Drachen" schon dreißig Jahre lang ihres Amtes waltete, war

röter, als das Lustig auf dem Herde flackernde Feuer, auf dem die schönsten Braten, Eierbraten, Krapsen und sonstige herrliche Sachen gebraten und geschmort wurden.

Mit einer wahren Kommando Stimme regierte die alte, dicke Karoline die drei Küchenmädchen und die zwei Hausburschen, als wenn sie ein ganzes Regiment Soldaten zu kommandieren hätte. Und wehe dem unvorsichtigen Mädchen oder dem fecken Knecht, der ihr heute zu nahe kam -- er konnte froh sein, wenn er nicht eins mit der Schaumkelle oder dem Quirl auf den Kopf bekam.

Nur das Feuer schien sich über die alte Karoline lustig zu machen; es flackerte und knisterte so lustig, wie noch nie, und wenn sein heller Schein über die kupfernen Kannen, Pfannen und Kasserolen glitt, war es, als lachten auch diese in behaglicher Gemüthlichkeit.

Behaglich und gemüthlich war es auch an dem runden Stammtisch, an dem die Honoratioren des Dorfes Platz genommen hatten, deren Kreis heute noch um einige Herren vermehrt war, unter anderen um den Schlossgärtner Baumeister und den Oberverwalter Rehemeyer.

Eine große Erdbreierbowle stand mitten auf dem runden Tisch, und der Revierförster, der das Amt des Einschenkers übernommen hatte, rentte sich fast den Arm aus, um die Gläser der Gäste stets von neuem zu füllen.

Auf den Bänken und an den langen Tischen an den Seiten des Gastzimmers hatten die niederen Leute aus dem Dorfe mit ihren Frauen und Kindern Platz genommen; sie erquickten sich aus unerschöpflichen Kaffeekannen, die unerschöpflich schienen, und an Bergen von Kuchen und Kradsen, die ausreichend gewesen wären, um ein ganzes Regiment Soldaten zu sättigen.

Bis auf den Saal hinaus und bis an den Tisch unter den großen Linden vor der Tür lagen die Gäste, und in dem an der anderen Seite des Hauses liegenden Tanzsaal jubilierten die Mägen und Weigen, schmetterten die Trompeten und brummt der Bass, als sei er ärgerlich über das lustige Jubelieren, und die jungen Burschen und Mädchen aus dem Dorfe klappten den Fußboden im Walzer- oder Polka-Takt, daß das alte Haus leise erzitterte.

Da sah man genug glühende Wangen, blühende Augen, lachende Lippen, fliegende Köpfe und wogende Hüften. Da hörte man genug fröhliches Lachen, lustige Juchser und harmlose Scherze. Und da konnte man auch genug verhöhlene Handgedrücke vernehmen und leise geflüsterte Bärtlichkeiten beobachten.

Das tolle und wirbelte, lachte und plauderte, das flüsterte und liebelte durcheinander und umeinander, als ob die Welt ein großer Tanzsaal voller Lust, Fröhlichkeit, Jugendglück und Liebe sei!

"Ich kann nicht mehr tanzen, Albrecht," flüsterte Marianne atemlos, indem sie sich an den Arm ihres Brautgatten hingab und glücklich zu ihm aufschah.

"Das glaube ich wohl," entgegnete dieser lachend. "Ist doch kein Bursche im Saal, mit dem Du nicht getanzt hättest."

"Ich konnte doch nicht anders, lieber Schatz, Sie wünschsten mir alle so herzlich Glück und freuten sich über unsere Verlobung."

"Es sollte auch kein Vorwurf sein, Viehchen. Aber nun hast Du gewiß auch mal ein halbes Stündchen für mich übrig."

"Aber natürlich, Albrecht! Komm, laß uns in den Garten gehen. Hier ist es um Erhden heiß, und wenn ich hier bleibe, holen mich die Burschen doch wieder zum Tanz."

"Du hast recht, laß uns in den Garten gehen."

Der große Garten, der sich an den geräumigen Wirtschaftshof angeschlossen, war ein recht alter, schmaler Bauerngarten. Außer dem der Blumenarten; rechts und links des Bienen lange Beete mit Sonnenblumen und Stauden angefüllt; dazwischen hochstammige, viele Jahre alte Rosen, rindsam an dem Gitter eine Weiden von Holländer, Alceer und Jasmin. Dann schaute man in den Gemüthergarten, wo alle Arten Kohl, Erbsen, Bohnen und Kartoffeln im trauten Verein wuchsen, und schließlich in den mit hohem Gras bedeckten Ebsgarten, wo unter der Apfel-, Birnen- und Pfaffenbäumen die Hasen getrocknet und gebleicht wurde. An diesen Ebsgarten schloßen sich das freie Feld und die Weiden mit dem Ausblick auf das Dorf, das darüber hinausragende Ebsfeld Altheim und die ferne Gebirgsseite, die den Horizont abgrenzte.

Es war eine liebliche Ansicht, die man hier von einer Bank unter einem breitblättrigen Apfelbaum genoss. Und hier ließen sich die beiden Liebenden nieder. Albrecht setzte an einen Arm um die Schulter Mariannens, deren Hände sich um seine freie Hand schloßen und deren Haupt sich an seine Schulter lehnte.

Eine Weile schwiegen sie beide, in zärtliche Gedanken verfunken, die Augen fixierend in die Ferne gerichtet.

Dann leuchtete Marianne leise auf. Aber es war kein Seufzer der Traurigkeit, sondern des Glückes, das ihr Herz erfüllte.

(Fortsetzung folgt.)

Rotschimmel,
193 h, Immuform, geritten und gefahren, schöne Figur, zu verkaufen. Beste Dreier unter Nr. 9. 119 in die Exped. d. Bl.

Karossier,
178 hoch, mit außerordentlich anfallenden Zerspannungen, sehr gelobt u. geritten, auch im Jagd zu verkaufen Fürstenstrasse 16, Stollbergstraße.

Pferde,
178 hoch, 1. Landwirth, sind im Jagd zu verk. Reimgüterstr. 107.



Wagenpferde
Wir mit einem Transport beiter

eingetroffen. Darunter befinden sich schöne egale Paare Glanzrosen, Licht- u. Schwarzbraune, Apfelchimmel u. Goldschimmel, auch Boules. Dieselben stehen unter jeder Garantie preiswert zum Verkauf. **Gustav Gäbler, Rudolfsstr. 9,** nächst Neuhäuser Bahnhof, Tel. 1424.

Pferde-Verkauf.
Brauner Wallach 7 1/2, 172 h, strotzend u. raubentromm geritten, auch sehr 1 u. 2 wagen gefahren, ist aus Privatbesitz zu verk. Einmalige Str. 5, Bredowentou.

Pferd,
173 hoch, 5-7 J. alt, mit guten Gängen, schöne Figur, zu verkaufen. Off. in Br. u. P. N. 11. 5 Alt. Exp. d. Bl. Nr. 1142/1143.

Pferde-Verkauf.
Eisenburger, 176 h, 9 Jahre, 2 Jahre, auch, lauscheintra, mit weis. Beinen u. Bläse. 175 h, auch, 179 h, langschweifig, 150 W. Eipreuge, mit Garantie zu verkaufen. **R. Viehicker, Weisinger Str. 5,** Reimgüterstr. 1142.

Junge Esel,
1 kleinere Ruder voll, mit oder ohne Aufschrauben, preiswert zu verkaufen. **Sellerhof, Dresd. 23,** Habeburger Straße 17.

Ich Anna Csillag
mit meinem 185 cm langen **Riefen-Vorley-Haar,** habe solches infolge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbst-erfundener Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzigste Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter nach Gebrauch der von Frau Anna Csillag selbst-erfundener **Haarwuchsbomade** sein Haar dicht und lang erhalten. Kein anderes Mittel bringt so viel **Haarnahrung** als die **Csillag-Pomade,** welche sich mit allem Recht einen **Welttruf** erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach **Benützung des ersten Flacols Pomade** den besten **Erfolg** erzielen, da das **Haarausfallen** schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer **Haarwuchs** zum Vorschein kommt.

Preis eines Tiegels 2, 3, 5 und 8 Mark.
Vollständiger täglich bei Vereinnahmung des Betrages oder mittels **Vollnachsnahme** nach der ganzen Welt aus d. **Apothek Anna Csillag, Wien, I., Kohlmarkt 10,** wohin alle Aufträge zu richten sind.



Grosser Verkauf von Original-Zucht- und Milchvieh.
Von Montag den 25. bis Dienstag mittag den 26. Juli stelle ich in **Dresden-N.** im Milchviehhofe (Scheunenhofe) einen großen Transport prima hochtrag. Kühe u. Kalben, erstkl., sprungh. Zuchtbullen und Bullenkälber, sowie prima 8-10 Mon. alte Aufkälber der Original Oldenb. (Weisermark) Rasse unter günstigen Beding. preiswert zum Verkauf.

Geestmünde a. W. Adolf Wulff.
NB. Der Transport trifft Sonntag früh ein.

Gänse! Enten!
gar. leb. Auf. 6 Mon. alt, voll. ausgew. federvoll, fleischig, großschwer. **10 Gänse 30 M., 12 Enten 20 M.**
Ad. Streussand, Wolslowitz, C. Zähl. 14.

2 Tafelwagen,
20 u. 30 St. Tragf. m. Patentachsen und eine Droschke, als Landauer geeignet, f. b. zu verk. **Sträuergasse 3.**

Robbau-Wagen-Verkauf.
Ein Landauer, ein Moloch, ein Postwagen in gutem Zustand billig zu verkaufen. Beste Off. unt. **C. 6984** Exp. d. Bl. erh.

Kontor-Einrichtung
zu kauf. gef. wenig gebraucht, in Eiche gemalt. Preis od. Nachfragen bevor. Off. u. **N. V. 633** in d. Exped. d. Bl. erbeten.

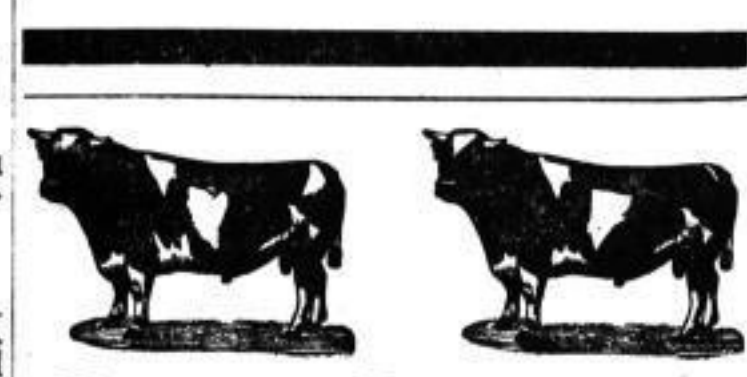
Carl Oehmichen, am Bahnhof Döbeln.
- Fernsprecher Nr. 388. -



Am **Dienstag, den 26. Juli,** stellen wir in **Dresden (Milchviehhof)** einen grossen Transport **allerbesten Kühe** (jung, schwer und milchreichster Qualität), teils **ganz hochtragend,** teils **frischmilchend,** sowie einige **ganz vorzügliche, junge, sprunghfähige** Zuchtbullen zu wirklich **billigen** Preisen zum Verkauf.

Der Transport trifft am **Montag, den 25. Juli,** frühmorgens ein.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).



Gang-Ochsen.
Nächsten Montag den 25. Juli stelle ich **50 Stück** beiter junger starker **Bairischer Gangochsen** bei mir preiswert zum Verkauf.

Meißner, am Bahnhof, Reimgüterstr. 393. Max Kiesel.